Der Oberbürgermeister

Dezernat, Dienststelle
V/574/11

Vorlage-Nr.:
1340/2010

Unterlage zur Sitzung im
öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	15.04.2010	

Anlass:

☐ Mitteilung der Verwaltung

☐ Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

☐ Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

☒ Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Messstation zur Überwachung der Luftqualität in Worringen

Gemeinsamer Antrag der CDU-Fraktion BV 6, der Fraktion Bündnis90/Die Grünen BV 6 und von Herrn Birkholz, FDP BV 6 (AN/0477/2010) zur Sitzung der Bezirksvertretung Chorweiler am 22. März 2010

Die Verwaltung wird aufgefordert, eine ständige Station zur Messung der Luftqualität in Worringen zu installieren. Die Station soll die aktuellen Messdaten der Feuerwehr ständig zur Verfügung stellen, damit diese die Werte entsprechend im Gefahrenfall nutzen kann.

Des Weiteren soll die Station der Bevölkerung Informationen über die Luftqualität zur Verfügung stellen, dieses sollte über eine Anzeige an der Station aber auch durch Informationen auf einer Webseite geschehen. Mögliche Standorte, die hierfür in Frage kommen können, wären entsprechende öffentliche Gebäude in Worringen.

Antwort der Verwaltung:

Die Anfrage zielt auf die Erfassung der industriellen Immissionen im Stadtteil Worringen. Üblicherweise werden an den im Rahmen der Luftreinhaltung installierten Messcontainern Luftschadstoffe erfasst, die typischerweise dem Straßenverkehr zuzuordnen sind. In der Nähe von Industrieanlagen werden je nach Produktionsprozess zuzüglich noch polyaromatische Kohlenwasserstoffe und Schwermetalle erfasst.
Das Bayerwerk in Dormagen verarbeitet schwerpunktmäßig Kohlenwasserstoffe und Chlorverbindungen zur Entwicklung und Herstellung von Pflanzenschutzmitteln, Polymeren, Kunststoffen und Kautschuken. Zur Erfassung der Immissionen in Worringen wäre

über die üblicherweise vorhandene Ausstattung der Luftmesscontainer eine speziell auf das Werk abgestimmt Analytik erforderlich.
Dies wäre deutlich teurer als eine Messung verkehrsbedingter Schadstoffe im Straßenraum. Für die Einrichtung und jährliche Analytik einer solchen Messstation müssen ca. 150.000,- Euro veranschlagt werden.

Hierzu fehlen der Stadt Köln vor dem Hintergrund der derzeitigen Haushaltssituation die notwendigen finanziellen Ressourcen. Wie bekannt ist, wurde das Kölner Luftmessnetz aus Gründen der Kostenersparnis bereits 2003 eingestellt[1]. Mit diesem Beschluss wurde die gesamte technische Infrastruktur mitsamt Laboranalytik aufgegeben.

Das Landesamt für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) NRW betreibt als für die Luftreinhaltung zuständige Behörde die Landesmessstation in Chorweiler.
Diese erfasst neben den gängigen Parametern (Stickoxide und Feinstaub) auch Polyaromatische Kohlenwasserstoffe, sodass Aussagen zur industriellen Vorbelastung möglich sind.

[1] Die städtische Messstation in Worringen erfasste die Luftschadstoffe Stickoxide (NO/NOx), Schwefeldioxid und Ozon. Zusätzlich wurden die Messkomponenten Windgeschwindigkeit, Windrichtung, Temperatur, Feuchte und Sonnenstrahlung aufgenommen.